

BUNDESKRIMINALAMT II

Statistik und Analyse

In der Abteilung 4 (Kriminalitätsanalyse-, statistik und -prävention) des Bundeskriminalamts werden die Daten des Kriminalitätsgeschehens in ganz Österreich erfasst und ausgewertet.

Mag. Paul Marouschek leitet seit Oktober 2002 die 37 Mitarbeiter umfassende Abteilung 4 (Kriminalitätsanalyse-, statistik und -prävention) im Bundeskriminalamt. In dieser Organisationseinheit arbeiten Juristen, Psychologen, Kriminalbeamte, Sicherheitswachebeamte und Verwaltungsbeamte. Sie haben alle die Grundausbildung zum Kriminalitäts-Analytiker gemacht. Demnächst soll es ein dreistufiges Modell zur Ausbildung für Kriminalitäts-Analytiker geben.

Die operative Kriminalanalyse (Büro 4.1.) ist zuständig für das Sammeln von Informationen, die Übernahme von Daten, die deliktsübergreifende Auswertung, das Analysieren und Darstellen der Ergebnisse. Diese Erkenntnisse sind für kurzfristige polizeiliche Maßnahmen ausgerichtet wie Festnahmen und Sicherstellungen. Die Auswertungen sollen Entscheidungsgrundlagen sein für Ermittlungsansätze bei komplexen Kriminalfällen. "Die operative Kriminalanalyse versteht sich als professioneller Assistenzdienst und unterstützt die ermittelnden Kriminalbeamten oder Sonderkommissionen", sagt Mag. Rupert Meixner, Leiter des Büros für operative Kriminalanalyse. "Das geschieht durch Verarbeiten von – zum überwiegenden Teil personenbezogenen – Daten, die aus Observation, Telefonüberwachung, Rufdatenrückerfassung, Lauschangriffe ermittelt worden sind",

Den neun Mitarbeitern des Büros 4.1 stehen zur Erledigung ihrer Arbeit Analysewerkzeuge wie ein Geografische-Informationen-System (GIS) und das Analyst's Notebook zur Verfügung. Das GIS dient zur bildlichen Darstellung neuralgischer Kriminalitätspunkte ("Hot Spots"), Kriminalitätshäufungen und -Zusammenhänge auf Landkarten. Mit speziellen Programmen lassen sich Ereignisse von Analysen bildlich darstellen. Voraussetzung ist, dass die Koordination der Tatorte und alle Komponenten einer Tat einheitlich übermittelt werden. Die Software Analyst's Notebook erfasst, zeigt und analysiert die gesammelten Erkenntnisse.

Die strategische Kriminalanalyse (Büro 4.2) befasst sich mit mittel- und langfristigen Fragen der Entwicklung bestimmter krimineller Delikte (wie Ausmaß und voraussichtliche Steigerungsrate) und untersucht die kriminogenen Faktoren möglicher zukünftiger Ereignisse. Sie ermöglicht den polizeilichen Führungskräften, mittel- und langfristig zu planen, Ansatzpunkte für weitere Erhebungen zu finden und Prioritäten zu setzen. Ergebnisse der strategischen Kriminalanalyse können auch in Form von Lagebildern dargestellt werden. Mit Lagebildern werden abstrakte, nicht personenbezogene Übersichten über den Zustand der Kriminalität in einem bestimmten Raum, zu einer bestimmten Zeit dargestellt, bezogen auf generelle oder konkrete Kriminalitätsbereiche, wie Schlepperei und Menschenhandel, Kinderpornografie und Internetkriminalität.

Durch bestimmte (Szenario-)Methoden wird versucht, die Ursachen, Auswirkungen und Gegenstrategien kriminogener Faktoren möglicher zukünftiger Ereignisse darzustellen. Ursachenforschungen, nachvollziehbare Prognosen und Entwicklungstendenzen, Bedrohungsszenarien und Risikoanalysen sind wesentliche Elemente eines Lagebilds.

Darauf aufbauend werden je nach Themenstellung präventive oder repressive Bekämpfungskonzepte entwickelt. Hier erfolgt die enge Zusammenarbeit, je nach Themenstellung mit Experten aus der Exekutive, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

Leiter des Büros 4.2 ist Mag. Herbert Poltnig. Er wird von sieben Mitarbeitern unterstützt. Auch das Büro 4.2 bedient sich der Analysewerkzeuge GIS und Analyst's Notebook sowie des Statistical Package for Social Sciences (SPSS). SPSS ist ein umfassendes System zur statistischen Datenanalyse und zum Datenmanagement mit einer grafischen Oberfläche. Mit SPSS ist es möglich, Daten aus nahezu allen Datentypen zu entnehmen und aus ihnen Berichte in Tabellenform, Diagramme sowie grafische Darstellungen von Verteilungen und Trends, deskriptive Statistiken und komplexe statistische Analysen zu erstellen.

Das Büro 4.3 (Kriminalstatistik) spiegelt das Bild der Gesamtkriminalität wider und gibt einen Überblick über den Kriminalitätstrend. Die Kriminalstatistik ist ein Anhaltspunkt zum Abwägen des Erfolges eingeleiteter Maßnahmen und ist auch bei der Erstellung von Analysen hinzuzuziehen. Es gibt die allgemeine Kriminalstatistik, die Sonderstatistik wie zum Beispiel die Suchtmittelstatistik, Statistik über Raubüberfälle auf Geldinstitute sowie den jährlichen Sicherheitsbericht. Büroleiterin Dr. Erika Gamsjäger wird in ihrer Arbeit von vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Das Büro 4.3 bedient sich der Analysewerkzeuge GIS und SPSS.

"Globalziel" der Kriminalanalyse ist die Ausübung der operativen und strategischen Kriminalanalyse auf nationaler und internationaler Ebene nach anerkannten Qualitätsstandards und Methoden, wobei je nach Auftrag zu unterscheiden ist, ob es sich um Kriminalitätsanalysen handelt, die vom BK initiiert werden, von externen Stellen an das BK herangetragen werden oder eine Mitwirkung des BK erfordern. Die Vorteile bestehen darin, dass bei der strategischen Kriminalanalyse Entscheidungsgrundlagen geliefert werden für professionelles polizeiliches Führungsmanagement und bei der operativen Kriminalanalyse für professionelle kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit.

Siegbert Lattacher